

ORGAN DES KANTON-KOMITEES d. KP(B) SU UND KANTONVOLLZUGS-KOMITEES DES MARXSTÄDTER KANTONS, ASSR d. WD

ROTE STURMFANNE

MARXSTADT, DEN

14. APRIL 1938

Nr. 77 (1274)

8 JAHRG.

Vom Plenum des Kantonkomitees der KP(B)SU

Am 11. April i. J. fand das Plenum des KK d. KP(B)SU zusammen mit den Sekretären und Parteioptionen der primären Parteioptionen statt. Dem Plenum wohnte der Sekretär des Gebietskomitees der KP(B)SU Gen. Heckmann bei. Das Plenum besprach als erste Frage die praktischen Aufgaben der Parteioptionen in Verbindung mit dem Beschluß des Zentralkomitees der KP(B)SU über die Durchführung der Wahlen der leitenden Parteioptionen. Vom Sekretär des KK der KP(B)SU Gen. Voos wurde ein Bericht, ausgehend von dem Beschluß des ZK der KP(B)SU und der Instruktion über die Durchführung der Wahlen der leitenden Parteioptionen, erstattet, wobei er auf eine Reihe praktischer Aufgaben, die in Verbindung mit der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen vor den primären Parteioptionen und der Kantonparteioptionen stehen, hinwies.

In den Aussprachen wurde von den Teilnehmern des Plenums auf Mängel in der Parteilinie hingewiesen, die vom Büro des KK der KP(B)SU zugelassen wurden und die in der Zeit der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen beseitigt werden müssen.

In seinem Auftritt wies der Sekretär des Gebietspartei-Komitees Gen. Heckmann auf eine Reihe Fragen hin, auf die die Parteioptionen bei der Durchführung der Abrechnungs- und Wahlversammlungen besonders zu achten haben. Besonders wies er darauf hin, daß die Parteioptionen des Marxstädter Kantons darauf zu achten hat, wie die Folgen der Schädigungsarbeit der gewesenen „Leitung“ im Kanton liquidiert werden, wie der Beschluß des ZK der KP(B)SU über die Fehler der Parteioptionen beim Ausschluß von Kommunisten aus der Partei, über das formell-bürokratische Verhalten zu den Appellationen aus der KP(B)SU Ausschlossener und über die Maßnahmen zur Beseitigung dieser Mängel erfüllt wurde. Gen. Heckmann erinnerte nochmals das Plenum an den Beschluß des ZK der KP(B)SU, in dem es heißt, daß die Wahlen der leitenden Parteioptionen im Zeichen des weiteren allseitigen Aufstieges der Partei-politischen Arbeit, der Festigung der Verbindung der Parteioptionen mit den Massen und der erfolgreichen Erfüllung der vor den Parteioptionen stehenden politischen und wirtschaftlichen Aufgaben durchgeführt werden muß.

Der Sekretär des KK des LKJV Gen. Laubach verweilte in seinem Auftritt besonders, bei dem schlechten Wuchs der Parteireihen auf Kosten des Komsomol, und wies auf die Nichterfüllung des Beschlusses des Plenums des Gebietskomitees der KP(B)SU vom 31. Dezember, über die Aufnahme in die Partei, hin. Er sagte: „unser Komsomolorganisation im Marxstädter Kanton umfaßt über 1000 Mitglieder. Seit dem Beschluß des Plenums des Gebietskomitees der KP(B)SU sind bis auf den heutigen Tag erst 15 Komsomolzen in die Reihen der Kommunistischen Partei aufgenommen worden. Ueber 60 Komsomolisten haben vom KK des LKJV für den Eintritt in die Partei Rekommandierung bekommen, aber die Parteioptionen beschäftigen sich mit der Aufnahme neuer Mitglieder unzulässig mangelhaft. Am schlechtesten verhält sich zu dieser Frage der Parteioptionen der primären Parteioptionen der Möllersfelder MTS Genosse Schmidt und die Parteioptionen Gen. Thierbach zu Fischer und Gen. Hoffmann zu Hockerberg.“

In den weiteren Aussprachen wurde von den Teilnehmern des Plenums der schlechte Verlauf der Parteipolitschulungsarbeit der Kommunisten und die äußerst mangelhafte Arbeit mit den Gruppen der Symphthysierenden von seiten des Kantonparteikomitees und einzelner primären Parteioptionen kritisiert.

Das Plenum faßte den Beschluß die aufgezählten Mängel in der Parteilinie in Verbindung mit der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen der leitenden Parteioptionen schnellstens zu liquidieren und die Parteilinie auf eine höhere Stufe zu bringen. Auch nahm das Plenum des KK der KP(B)SU in seinem Beschluß Stellung zu der Vorbereitung für die Wahlen in den Obersten Sowjet der RSFSR und in den Obersten Sowjet der ASSR dWD, die bis heute noch ungenügend verläuft.

Auf dem Plenum wurde der vom Büro des KK der KP(B)SU ausgearbeitete Plan über die Durchführung der Abrechnungs Wahl-Partei- versammlungen bestätigt. Die Abrechnungen über die Arbeit der Parteikomitees, der Parteioptionen und die Wahl in den primären Parteioptionen werden vom 20. April bis zum 12. Mai i. J. durchgeführt werden. Vom 25. April an wird der Abrechnungsbericht des Kantonparteikomitees in einigen primären Parteioptionen, sowie der Fabrik „Kommunist“,

Die KP Frankreichs fordert die Bildung einer Regierung, „Die den Willen des Volkes achtet“

Paris, 10 April. Die „Humanite“ veröffentlicht ein Communique des Politbüros der französischen Kommunistischen Partei, in dem es heißt, daß das Politbüro und das Büro der Parlamentsgruppe der Partei, die sich am 9. April zu einer gemeinsamen Sitzung versammelten, die politische Lage besprachen, die im Resultate der Regierungskrise entstanden ist. Das Politbüro vermerkt, daß die Regierung Blums „die Vollmachten niederlegte, ohne die Frage über das Vertrauen gestellt zu haben. Sie ging, ohne daß sich die Organisationen der Volksfront aussprechen konnten. Sie versuchte nicht, Widerstand zu leisten, obzwar die Konstitution eine solche Möglichkeit gibt, und die werktätigen Massen fordern Widerstand“.

„Das Politbüro und das Büro der Parlamentsgruppe, — heißt es weiter in dem Communique, — verkündet die Notwendigkeit der Bildung einer Regierung, die den Volkswillen achtet, die die Interessen der werktätigen

Bevölkerung Frankreichs einhält und von Entschlossenheit erfüllt ist, die faschistischen Verschwörer in Frankreich, die Brandstifter des Bürgerkriegs, schonungslos zu strafen. Die Regierung muß voller Entschlossenheit sein, energische Maßnahmen gegen die Elemente der Großbourgeoisie zu ergreifen, die die Produktion desorganisieren, soziale Konflikte provozieren und der Sache der nationalen Verteidigung Schaden bringen. Sie muß eine Regierung sein, die sich entschlossen hat, den Frieden zu verteidigen und weder innerhalb noch außerhalb des Landes die antifranzösischen Ränke des internationalen Faschismus und seiner Agenten zu begünstigen.“

Zum Schluß spricht das Communique von der „unerschütterlichen Ergebnisse der Kommunistischen Partei zur Volksfront des Kampfes für Brot, Freiheit und Frieden“ und äußert die „Entschlossenheit der Partei, alles zur Verwirklichung der nötigen Einheit des französischen Volkes zu tun“.

Die neue französische Regierung

Paris, 10. April. Daladier hat die neue französische Regierung in folgendem Bestande gebildet:

Vorsitzender des Ministerrats und Minister der nationalen Verteidigung — Eduard Daladier (Radikal-Sozialist); Vize - Vorsitzender des Ministerrats und Minister für die Koordinierung der Regierungsaktionen — Chautemps (Radikaler); Justizminister — Paul Renault (linker Republikaner); Aviationsminister — Guy la Chambre (Radikal-Sozialist); Finanzminister — Marchando (Radikaler); Marineminister — Campinchi (Radikal - Sozialist); Minister für Pensionsen — Champey de Rib (Parteiloser); Handelsminister — Jantin (Radikal Sozialist); Minister für Volksaufklärung — Jean

Zay (Radikal-Sozialist); Minister für Gesundheitsschutz — Rucart (Radikal-Sozialist); Innenminister — Albert Sarraut (Radikaler); Aussenminister — Georges Bonnet (Radikaler); Kolonialminister — Mandel (Gruppe der unabhängigen Republikaner); Landwirtschaftsminister — Cay (Radikaler); Minister für öffentliche Arbeiten — Frossart (Sozialistischer Republikanischer Bund); Arbeitsminister — Ramadier (Sozialistischer Republikanischer Bund); Minister für Post und Telegraphenwesen — Jules Julien (Radikaler); Minister für Handelsflotte — De Chapdelain (linker Demokrat); und Minister für Volkswirtschaft — Patenotres (Sozialistischer Republikanischer Bund).

Beschluß

des Präsidiums des KVK und des Büros des KK der KP(B)SU vom 11. April 1938

„Ueber die Einhängung der Kanton-Wanderehrenfahne dem voranschreitenden Kolchos im Kanton“

Das Präsidium des KVK und das Büro des Kantonparteikomitees beschließen: für mustergültige Vorbereitung zur Frühjahrssaat, für gute Organisation der Feldarbeiten während der Saat,

der Tabakfabrik, dem Kantonvollzugskomitee, der Marxstädter und Möllersfelder MTS usw. erstattet werden.

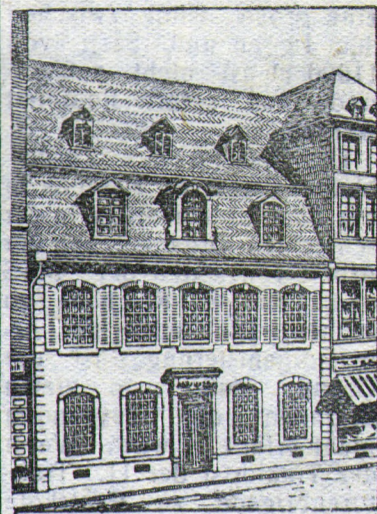
Die Kanton-Abrechnungs-Wahlparteiversammlung ist auf den 20. Mai bestimmt,

dem Kolchos „Woroschilow“ zu Paulskoje die Kanton Wanderehrenfahne einzuhängen.

Weiterhin wird die Kantonwanderehrenfahne dem Kolchos übergeben werden, der in der Durchführung der Frühjahrssaat und der anderen landwirtschaftlichen Arbeiten den ersten Platz im Kanton erkämpft.

Vorsitzender d. KVK: **Molleker**
Sekretär d. KK der KP(B)SU: **Voos**

Am 5. Mai sind 120 Jahre seit dem Tage der Geburt des genialen Lehrers und Führers des Proletariats, des Gründers des wissenschaftlichen Kommunismus Karl Marx verfloßen.



Das Haus in der Stadt Trier, wo Karl Marx geboren wurde.

Die österreichischen Gefängnisse sind überfüllt

Prag, 9. April. Ein aus einer Wiener Kolonie nach Bratislava (Tschechoslowakei) geflohener ehemaliger leitender Funktionär der „Vaterlandsfront“ (von den deutschen Faschisten aufgelöste österreichische politische Organisation) erzählt, daß alle Wiener Gefängnisse und Häuser für Untersuchungshaft überfüllt sind. Im Wiener politischen Gefängnis befinden sich gegenwärtig mindestens um das Fünffache mehr Gefangene als vor der Eroberung Oesterreichs durch die deutschen Faschisten. 90 Prozent der Gefängnisinsassen sind Antifaschisten und Anhänger der österreichischen Unabhängigkeit. In den Einzelkammern werden gegenwärtig zu 6—8 Personen untergebracht. Für je acht Personen werden nur drei Strohsäcke und drei schmutzige Decken herausgegeben. Viele Gefangene sind gezwungen, sitzend zu schlafen. Die in den Gefängnissen diensthelfenden Faschisten dringen nachts in die Frauenkammern ein und verhöhnen die Verhafteten. Die tägliche Nahrung ist—drei Stücke Brot, morgens zwei Liter gekochtes Wasser, tags und abends—je ein halber Liter Suppe. Die meisten Gefangenen wurden während der Arbeit verhaftet und können ihren Familien nicht mitteilen, wo sie sich befinden. Zusammenkünfte mit den Verwandten sind nicht zugelassen. Eine solche Ordnung besteht in allen Wiener und in den Provinzialgefängnissen.

Unser Kanton muß in der Saat aufholen

Die Frühjahrssaat in den Kolchosen unseres Kantons verläuft bis jetzt noch äußerst langsam. Einige Kolchose, Brigaden und eine Reihe Traktoristen und Kollektivist zeigen zwar beispielgebende Arbeit im Kampf für eine kurze Saatfrist, für die Steigerung der Ernteerträge, doch der Marxstädter Kanton im ganzen bleibt im Vergleich zu den anderen Kantonen zurück. Zum 10. April l. J. waren 21397 ha Schwarzacker geeggt, davon aber nur 10383 ha eingesät. Solch eine große Kluft zwischen dem Eggen und Säen von 11000 ha ist nicht zulässig und muß sofort liquidiert werden.

Die Ursache des Zurückbleibens unseres Kantons in der Saat ist vor allem in der schlechten Organisation der Arbeit von seiten der MTS und einiger Kolchose zu suchen. Die schlechte Arbeitsorganisation ist der Grund, daß in vielen Brigaden die Tagesnorm nicht erfüllt wird. Wenn der Traktorist der 11. Traktorenbrigade zu Paulskoje Justus und der Säer Scherer, wo die Arbeit gut organisiert ist, 32 ha in der Schicht säen, so werden im Kolchos „Tschapajew“, wo der Aussaatplan erst zu 15 Prozent erfüllt ist, kaum 13—14 ha am Tag gesät. Schlecht werden die Tagesnormen auch in den Kolchosen „Komsomolst“, „Kalinin“ und „Rot Front“ erfüllt.

Gänzlich unzulässig ist der Umstand, daß noch nicht alle Sämaschinen ausgenutzt werden. So stehen bis heute im Kanton immer noch 7 Sämaschinen ohne Arbeit, weil sie nicht repariert sind. Im Kolchos Kano waren zu Beginn der Saat noch 3 Sämaschinen und ein Traktorenpflug nicht remontiert, wes-

halb noch am 11. April der TschTS-Traktor nicht arbeiten konnte. Am 10. April bekam der Kolchos zu Brockhausen von der Orlovskojer MTS eine Sämaschine, an der die Reparatur noch nicht beendet war und sie deshalb zur Arbeit nicht verwendet werden konnte. Auch reichen in diesem Kolchos die Traktorenplüge nicht zu. Große Hemmnisse in der Saat entstanden ebenfalls durch die Stillstände der Traktoren wegen mangelhafter Zufuhr von Brennstoff, wie dieses im Kolchos „Freiheit“ am 6. April der Fall war, wo die Traktoren wegen des Fehlens von Brennstoff 2,5 Stunden standen.

Negativ auf die Arbeit wirkt noch der Umstand, daß in einigen Kolchosen wenig Sorge um den lebenden Menschen getragen wird. Im Kolchos „Held“ wird den Traktoristen, die in der Nachtschicht arbeiten, keine warme Speise zubereitet; Kulturmasenarbeit in den Brigaden wird keine geführt.

Die Arbeit mit den Traktoren muß bei Tag und Nacht gesichert werden. Keine Stillstände zulassen und einen energischen Kampf für die tägliche Erfüllung und Ueberbietung der Tagesnormen bei bester Qualität führen, daß ist die Aufgabe jedes Leiters der MTS, Kolchos und Brigade. Dazu ist notwendig, die kulturellen Lebensverhältnisse in den Brigaden gründlich zu verbessern, den sozialistischen Wettbewerb breitestens zu entfalten, die Traktoristen und die gesamte Kollektivistinnenmasse im Kampf für hohe Produktionsleistungen zu mobilisieren. Kampf für eine kurze Saatfrist mit guter Qualität ist Kampf für eine hohe Ernte!

W.

Prämien für die besten Leistungen

Am 10. April l. J. fand im Kolchos „Ordshonkidse“ zu Paulskoje eine erweiterte Sitzung der Verwaltung mit dem Kolchosaktiv statt. Auf dieser Sitzung wurde die Frage des Verlaufs der Frühjahrsaussaat besprochen und den Kollektivist für die besten Leistungen in der Frühjahrsaussaat Prämien erteilt.

Der 2. Feldbaubrigade (Brigadier Dorn Heinrich), die die voranschreitendste Brigade des Kolchos ist und ihren Plan der Frühjahrsaussaat zu 132 Prozent erfüllte, wurde die Kolchoswander Ehrenfahne eingehändigt. Bei der Uebernahme der Kolchoswander Ehrenfahne sagte der Brigadier dieser Brigade Gen. Dorn: „Unsere Brigade wird auch weiterhin beispielgebend arbeiten, den Plan aller landwirtschaftlichen Arbeiten des Jahres 1938 ständig überbieten und somit im Besitz der Kolchoswander Ehrenfahne bleiben.“

Für gute Arbeit wurden außerdem noch prämiert: der Traktorist der 24. Traktorenbrigade Kohlmal Salomon des David, der seine Aufgabe zu 167 Prozent er-

fällt hat, und sein Schichtmann Scherer Heinrich, der eine Planerfüllung von 157 Prozent aufzuweisen hat, mit je einem Lamm. Der Säer dieser Brigade Krone Heinrich, der ebenfalls ständig seine Tagesaufgabe überbietet, erhielt ein Ferkel. Mit Geld und verschiedenem Jungvieh wurden auch die Kollektivist Dorn David des Philipp aus der ersten Feldbaubrigade, Scherer Hanna aus der 2. Feldbaubrigade, Lobes Friedrich des Konrads der 3. Feldbaubrigade prämiert.

Zitzer.

Kampf gegen die Feldschädlinge

Im Kolchos „Lenin“ zu Marxstadt ist der Kampf gegen die Feldschädlinge gut organisiert. Im Kolchos wurden bereits 1100 Zieselmäuse vernichtet. Gute Resultate in dieser Arbeit haben die Kollektivisten Meier Albert und Emig Wilhelm zu verzeichnen, die zu je zweihundert Zieselmäuse vertilgt haben.

B.

8 Jahre sind seit dem Tode des Sowjetdichters Wladimir Wladimirowitsch Majakowski verflossen.

Von den ersten Tagen der großen Sozialistischen Oktoberrevolution an ging Majakowski mit den Bolschewiken und stellte die ganze Kraft seiner dichterischen Begabung in den Dienst der Sache des Sozialismus.

In den Aufbau und die Verteidigung des jungen Sowjetstaates schaltete Majakowski nicht nur die Kraft seiner revolutionären Verse ein. In den Jahren des Bürgerkrieges kannten die breiten Massen Majakowski auch als Maler—als Autor revolutionärer Plakate, als Autor rhythmischer Kampfesungen, als flammenden Tribun der Arbeiter- und Bauernregierung.

Majakowski verband mit jedem Jahre immer enger sein Schicksal mit der bolschewistischen Partei, mit der Arbeiterklasse. Der große sozialistische Aufbau begeisterte den Dichter zur Schaffung prächtiger Werke, die den Heroismus der Partei Lenins-Stalins, den Heroismus des Sowjetvolkes verherrlichen.

Wladimir Majakowski, ein Mensch mit großer Arbeitsliebe und Energie, hinterließ uns als Erbe eine große Anzahl Gedichte, Poeme und Lieder. Er schrieb auch Skizzen, Bühnenstücke, Filmdrehbücher. Er durchreiste das ganze, von ihm geliebte, Sowjetland und las seine flammenden Gedichte den Ar-

Die 15. Traktorenbrigade geht im Wettbewerb mit der 16. Traktorenbrigade des Kolchos zu Fischer 3 voran

In der Durchführung der landwirtschaftlichen Arbeiten l. J. steht die 15. Traktorenbrigade zu Fischer 3 mit der 16. Traktorenbrigade desselben Kolchos im sozialistischen Wettbewerb. Nach der Prüfung des Wettbewerbsvertrags für den 10. April l. J. schreitet in diesem Wettbewerb die 15. Traktorenbrigade der 16. Traktorenbrigade voran. Wenn zu diesem Tag in der 16. Traktorenbrigade 346,6 ha Schwarzacker geeggt und 146,4 ha Reihensaat bestellt waren, so waren in der 15. Traktorenbrigade zur selben Zeit 356,3 ha Schwarzacker geeggt und 216,8 ha Reihensaat bestellt worden.

Die beste Leistung in der 15. Traktorenbrigade hat der Traktorist Goßmann Fr. aufzuweisen, der seine Aufgabe täglich zu 125 Prozent erfüllt.

Es wäre sehr wünschenswert, wenn die Verwaltung des Kolchos zu Fischer 3 eine Kolchoswander Ehrenfahne einführen würde, das würde die Brigaden des Kolchos sicherlich zur Erzielung neuer Erfolge anspornen.

Krämer J. F.

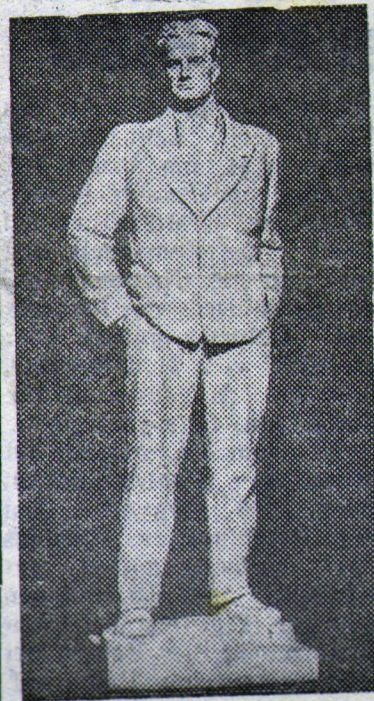
Wladimir Majakowski

„Majakowski war und bleibt der beste, begabteste Dichter unserer Sowjetepoche.“ J. STALIN.

beitern, Bauern, Rotarmisten, Arbeiterkorrespondenten und Studenten vor.

Majakowski schrieb nicht nur heldenhafte Verse und

Foto Sojusfoto



W. W. Majakowski — Statuette, ausgeführt vom Skulptor J. M. Tschajkow.

Poeme. Seiner Feder gehören auch satirische Dichtungen und Bühnenstücke an, in denen der Dichter verhöhrend und schonungslos die Feinde des Sozialismus brandmarkte. Kleinbürgertum, Bürokratismus, Speichelleckerei, Großtuererei, Ehrgeizigkeit wurden von Majakowski entlarvt und verspottet.

Majakowski reiste viel in der UdSSR und im Ausland umher. Er durchreiste die halbe Welt, er war in Europa und Amerika, aber nirgends sah er ein besseres und schöneres Land, als un-

sere sozialistische Heimat. In der Brust Majakowskis schlug das flammende Herz eines Patrioten des Landes des Sozialismus.

Majakowski sah ausgezeichnet, daß unser Land von Feinden umringt ist, daß der Klassenfeind in unsere Reihen eindringt und erinnerte daran ständig seine viele Millionen zählenden Leser.

Die trotzkistisch-bucharinischen Spione und Banditen ermordeten den großen russischen Schriftsteller Maxim Gorki. Sie führten tatsächlich auch den prächtigen Dichter unserer Zeit Wladimir Majakowski, der ständig wiederholte, daß der Feind „verstanden und erkannt werden muß“ ins Verderben. Die trotzkistischen Agenten in der Literatur führten gegen Majakowski eine Hetze, schufen um ihn eine Atmosphäre der Lüge und Verleumdung und trieben den großen Sowjetdichter in den Tod.

Im letzten Poem „Mit voller Stimme“ führte er eine Art Summierung der Ergebnisse seiner schöpferischen Tätigkeit durch. Er schrieb über die enge Verbindung seiner dichterischen Tätigkeit mit der Sache der bolschewistischen Partei, er hatte den festen Glauben, daß er mit seinem Wort der Partei und dem Volke diene. Majakowski, ein Mensch von großer Bescheidenheit, schrieb, daß er persönlich kein Denkmal aus Marmor und Bronze benötige.

Im Siege des sozialistischen Aufbaus ist nicht wenig Arbeit des geliebten Sowjetdichters Wladimir Wladimirowitsch Majakowski enthalten, dessen Andenken unsterblich ist.

M. Rosanowa

Verantwortlicher Redakteur: K. Wunder.

Bekanntmachung

Alle Bürger in Marxstadt werden hiermit in Kenntnis gesetzt, daß vom 15. April bis zum 25. April das Stadtbad erst von 6 Uhr nachmittags bis 12 Uhr nachts geöffnet sein wird.

Stadtkommunalwirtschaft

Bekanntmachung

Die Marxstädter Kantonsparkasse 4026 bringt allen Bürgern des Kantons zur Kenntnis, daß ab 20. April l. J. in den Dörfern Orlovskoje und Neubrunnen (Chutor Kippel) bei den Postabteilungen Sparkassen zweiter Stufe eröffnet werden.

Leiter der Kantonsparkasse: A. Hardt

Bekanntmachung

Allen Bürgern und Organisationen zur Kenntnis, daß nach der obligatorischen Verordnung des Stadtsowjets vom 1. Januar 1938 unter Nr. 7, die Höfe und Straßen vom Kehrriech gereinigt werden müssen.

Die Grünanpflanzung ist beizubehalten.

Leiter d. Kommunalwirtschaft: Karlin.

Bekanntmachung

Laut Tarif für Dienste des Verbindungswesens, welcher vom Sowjet der Volkskommisars der UdSSR am 2. Februar l. J. bestätigt wurde, Punkt 35, sind alle Anstalten, Unternehmungen und Organisationen ohne Ausnahme, welche eine bedingte oder verkürzte Adresse besitzen, verpflichtet für die Registrierung dieser Adresse im Jahre 1938 (oder Teil des Jahres) im Marxstädter Kontor für Verbindungswesen 50 Rbl. einzutragen.

Anstalten, welche ausserhalb der Stadt liegen, zahlen 25 Rbl. ein.

Der letzte Registrierungstermin ist der 20. April l. J.

Den Anstalten, welche bis zum angegebenen Termin ihre Adresse nicht registriert haben, wird die Zustellung von Telegrammen eingestellt.

Chef des Marxstädter Kontors für Verbindungswesen: Wojtenko

Bekanntmachung

Das Marxstädter Elektrizitätsnetz benötigt auf ständige Arbeit Elektromonteur für Montagearbeiten.

Verwaltung.